

		<b>JAHRESLOSUNG 2014</b> <b>Gemeindlicher Bibel- und Gesprächsabend</b> <b>Psalm 73,28 Gott nahe zu sein ist mein Glück.</b>													
Absicht/ Teilziel	Verlaufs- phasen	Methodische Schritte	Medien, Mater- ial, Hinweise												
<b>Sich dem Bedeutungs- spektrum des Urtextes näher</b>	<b>Hinführung</b>	<p><b>1. Verschiedene Übersetzungen von Psalm 73,28</b></p> <p>a) Wir sehen uns die verschiedenen Übersetzungen in den Bibelausgaben an unter der Fragestellung, was diese gemeinsam haben und was sie unterscheidet. Wie wirken die unterschiedlichen Übersetzungen auf uns?</p> <table border="1" data-bbox="584 622 1313 875"> <thead> <tr> <th data-bbox="584 622 826 674">Einheits- -übersetzung</th> <th data-bbox="826 622 1069 674">Lutherbibel 1984</th> <th data-bbox="1069 622 1313 674">Gute Nachricht 1982</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="584 674 826 748">Ich aber – <b>Gott nahe zu sein ist mein Glück.</b></td> <td data-bbox="826 674 1069 748"><b>Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte</b></td> <td data-bbox="1069 674 1313 748">Ich aber setze mein Vertrauen auf dich, meinen Herrn;</td> </tr> <tr> <td data-bbox="584 748 826 822">Ich setze auf Gott, den Herrn, mein Vertrauen</td> <td data-bbox="826 748 1069 822">und meine Zuver-sicht setze auf Gott, den HERRN</td> <td data-bbox="1069 748 1313 822"><b>Dir nahe zu sein, ist mein ganzes Glück.</b></td> </tr> <tr> <td data-bbox="584 822 826 875">Ich will all deine Taten verkünden.</td> <td data-bbox="826 822 1069 875">dass ich verkün-dige all dein Tun.</td> <td data-bbox="1069 822 1313 875">Ich will weitersagen, was du getan hast.</td> </tr> </tbody> </table> <p>b) Wir sehen uns eine weitere Übersetzung an und diskutieren die Sinnverschiebung innerhalb des Bibelverses durch einen Subjektwechsel.</p> <p>„Gott“ kann sowohl Subjekt als auch Objekt des Satzes sein!  Das Hebräische lässt hier beides zu.  Übersetzung mit „Gott“ als Subjekt:  Doch ich: <b>Gottes Nahsein ist gut für mich,</b>  ich habe auf meinen Herrn, Gott, mein Vertrauen gesetzt,  zu erzählen alle deine Werke.</p> <p>(Übersetzung nach: Alexandra Grund, „Wer steht mir bei wider die Übeltäter?“ (Ps 94,16) Zur Bewältigung des Bösen in den Psalmen, in: Jahrbuch für Biblische Theologie Band 26 (2011) Das Böse, Neukirchen, 2012, S. 68-84. Dazu S. 82 Anm. 137: Dabei ist die Frage durchaus relevant, ob es sich ... um einen Genitivus subjectivus oder objectivus handelt, also ob das betende Ich für sich und damit für andere eher Gottes Nähe oder sich Gott zu nahen als empfehlenswert erachtet. Da die entscheidende Einsicht von V. 23f darin besteht, dass JHWH bereits die ganze Zeit an der Seite des betenden Ich und ihm somit nahe war, sind weitere Anstrengungen, JHWH nahe zu kommen aber weder nötig noch sinnvoll, abgesehen davon, dass in V. 23f JHWH „Subjekt des heilvollen Handelns“ ist.)</p>	Einheits- -übersetzung	Lutherbibel 1984	Gute Nachricht 1982	Ich aber – <b>Gott nahe zu sein ist mein Glück.</b>	<b>Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte</b>	Ich aber setze mein Vertrauen auf dich, meinen Herrn;	Ich setze auf Gott, den Herrn, mein Vertrauen	und meine Zuver-sicht setze auf Gott, den HERRN	<b>Dir nahe zu sein, ist mein ganzes Glück.</b>	Ich will all deine Taten verkünden.	dass ich verkün-dige all dein Tun.	Ich will weitersagen, was du getan hast.	<b>Bibeln oder Tafel o.ä.</b>
Einheits- -übersetzung	Lutherbibel 1984	Gute Nachricht 1982													
Ich aber – <b>Gott nahe zu sein ist mein Glück.</b>	<b>Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte</b>	Ich aber setze mein Vertrauen auf dich, meinen Herrn;													
Ich setze auf Gott, den Herrn, mein Vertrauen	und meine Zuver-sicht setze auf Gott, den HERRN	<b>Dir nahe zu sein, ist mein ganzes Glück.</b>													
Ich will all deine Taten verkünden.	dass ich verkün-dige all dein Tun.	Ich will weitersagen, was du getan hast.													
<b>Sensibili- sierung für positive und negative Arten des Naheseins</b>	<b>Hinführung</b>	<p><b>2. Erlebnispädagogischer Impuls</b></p> <p>a) Nähe und Distanz-Spiel  Zwei Personen (A, B) stehen sich mit einigen Metern Abstand gegenüber. Während A stehen bleibt, nähert sich B langsam A. B hat die Aufgabe, „Stop“ zu sagen, sobald ihr A zu nahe kommt, ihr die Nähe unangenehm wird. Im Gespräch wird dann erarbeitet, warum man Leute, zu denen man ein enges Verhältnis hat, näher an sich heran lässt als andere und warum zu große Nähe unangenehm werden kann.</p>													

	<b>Erweiterung</b>	<p>b) Gott kommt mir nahe Wir übertragen den Gedanken von positivem und negativem Nahesein auf unsere Beziehung zu Gott und behandeln im Gespräch die Frage: Gibt es in meiner Beziehung zu Gott angenehme Nähe und auch unangenehme Nähe und wo? Angenehme Nähe: Abendmahl, Absolution, Segen, Zuspruch in seinem Wort ... Unangenehme Nähe: Sündenerkenntnis, schlechtes Gewissen ...</p>																					
<p><b>Den Perspektivwechsel des Beters nachvollziehen</b></p>	<b>Erarbeitung</b>	<p><b>3. Wie ergeht es dem Gottlosen und dem Frommen</b> <b>Textarbeit: Verse 3 bis 5 und 18 bis 24</b></p> <p>a) Tun-Ergehen-Perspektive (Verse 3 bis 5 und 14) Wir lesen die Verse 3 bis 5 und betrachten die Ausgangslage, von der der Beter berichtet und stellen das, was er vom Ergehen der Gottlosen berichtet, dem gegenüber, wie er sein eigenes Ergehen wahrnimmt (ergänzend auf Vers 14 hinweisen). Dabei geht der Beter vom Tun-Ergehen-Zusammenhang aus: Gottes Gnade und Zorn zeigt sich daran, wie es mir materiell geht. Gottes Handeln kommt dabei noch nicht in den Blick.</p> <table border="1" data-bbox="584 918 1311 1220"> <thead> <tr> <th colspan="2"><b>Ich betrachte die Welt nur danach, wie es den anderen und mir geht. (Tun-Ergehen-Zusammenhang)</b></th> </tr> <tr> <th><b>Die Gottlosen</b></th> <th><b>Ich (der Fromme)</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Vers 3 Es geht ihnen gut</td> <td>Vers 14 Ich bin doch täglich geplagt und vom Unglück verfolgt</td> </tr> <tr> <td>Vers 4 Keine Krankheit bis zu ihrem Tod gesund und wohlgenährt</td> <td>Generell das Gegenteil von dem, was in Vers 3 bis 5 ausgesagt wird</td> </tr> <tr> <td>Vers 5 Sorgenfreies Leben, müssen sich nicht quälen ...</td> <td>Vers 5 ... wie andere Leute</td> </tr> </tbody> </table> <p>b) Perspektive des Glaubens (Verse 18 bis 24) Wir lesen die Verse 18 bis 24 und betrachten, wie der Beter von einer anderen Perspektive her die Lage beurteilt, indem er Gottes Handeln und „das Ende“ in den Blick nimmt, und stellen das Ergehen der Gottlosen wieder dem Ergehen des Frommen gegenüber.</p> <table border="1" data-bbox="584 1473 1311 1776"> <thead> <tr> <th colspan="2"><b>Ich betrachte die Welt auch danach, was Gott mit den anderen und mir tut, bzw. tun wird. (Das Ende bedenken)</b></th> </tr> <tr> <th><b>Die Gottlosen</b></th> <th><b>Ich (der Fromme)</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Vers 18 Du verblendest sie, dass sie stürzen</td> <td>Vers 23 Du hast mich ergriffen und hältst mich</td> </tr> <tr> <td>Vers 19 Sie nehmen ein Ende mit Schrecken</td> <td>Vers 24 Du leitest mich und führst mich zur Herrlichkeit</td> </tr> <tr> <td>Vers 20 Sie verschwinden vor dir wie ein Traum</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	<b>Ich betrachte die Welt nur danach, wie es den anderen und mir geht. (Tun-Ergehen-Zusammenhang)</b>		<b>Die Gottlosen</b>	<b>Ich (der Fromme)</b>	Vers 3 Es geht ihnen gut	Vers 14 Ich bin doch täglich geplagt und vom Unglück verfolgt	Vers 4 Keine Krankheit bis zu ihrem Tod gesund und wohlgenährt	Generell das Gegenteil von dem, was in Vers 3 bis 5 ausgesagt wird	Vers 5 Sorgenfreies Leben, müssen sich nicht quälen ...	Vers 5 ... wie andere Leute	<b>Ich betrachte die Welt auch danach, was Gott mit den anderen und mir tut, bzw. tun wird. (Das Ende bedenken)</b>		<b>Die Gottlosen</b>	<b>Ich (der Fromme)</b>	Vers 18 Du verblendest sie, dass sie stürzen	Vers 23 Du hast mich ergriffen und hältst mich	Vers 19 Sie nehmen ein Ende mit Schrecken	Vers 24 Du leitest mich und führst mich zur Herrlichkeit	Vers 20 Sie verschwinden vor dir wie ein Traum		
	<b>Ich betrachte die Welt nur danach, wie es den anderen und mir geht. (Tun-Ergehen-Zusammenhang)</b>																						
	<b>Die Gottlosen</b>	<b>Ich (der Fromme)</b>																					
Vers 3 Es geht ihnen gut	Vers 14 Ich bin doch täglich geplagt und vom Unglück verfolgt																						
Vers 4 Keine Krankheit bis zu ihrem Tod gesund und wohlgenährt	Generell das Gegenteil von dem, was in Vers 3 bis 5 ausgesagt wird																						
Vers 5 Sorgenfreies Leben, müssen sich nicht quälen ...	Vers 5 ... wie andere Leute																						
<b>Ich betrachte die Welt auch danach, was Gott mit den anderen und mir tut, bzw. tun wird. (Das Ende bedenken)</b>																							
<b>Die Gottlosen</b>	<b>Ich (der Fromme)</b>																						
Vers 18 Du verblendest sie, dass sie stürzen	Vers 23 Du hast mich ergriffen und hältst mich																						
Vers 19 Sie nehmen ein Ende mit Schrecken	Vers 24 Du leitest mich und führst mich zur Herrlichkeit																						
Vers 20 Sie verschwinden vor dir wie ein Traum																							
<b>Vertiefung</b>	<p>c) Wir vergleichen das in a) und b) Erarbeitete und machen uns die Unterschiede in den beiden Perspektiven klar. Hierbei ist auch die Gelegenheit, bei a) auf die Lehre der doppelten Prädestination und bei b) auf die theologia crucis hinzuweisen.</p>																						

<p><b>Schärfung des Gewissens für Gottes Willen bzw. Sünde</b></p>	<p><b>Erweiterung</b></p>	<p><b>4. Das Tun des Frommen und der Gottlosen (Textarbeit Verse 6 bis 17)</b></p> <p>Wir lesen die Verse 6 bis 17 und stellen das fromme Leben dem gottlosen Leben gegenüber. Dabei kommt das Motiv vom Sich-nähern zum Tragen, da Sünde als Gottesferne definiert werden kann, sündiges Tun als ein Sich-von-Gott-entfernen und somit frommes Tun als Sich-Gott-nähern. Damit wird der Bogen zu Vers 28 gespannt und legt diesen gleichzeitig aus.</p> <table border="1" data-bbox="584 468 1300 893"> <thead> <tr> <th>Wie nahe ich mich zu Gott?</th> <th>Wie halte ich mich von Gott fern?</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Vers 13 Das Herz rein halten und Hände in Unschuld waschen (Unschuld beweisen)</td> <td>Vers 6 Hochmut und Gewalttätigkeit</td> </tr> <tr> <td>Vers 14 Sich plagen und Zurechtweisung (durch Gott) hinnehmen</td> <td>Vers 7 Sünde und böse Pläne</td> </tr> <tr> <td>Vers 15 Auf das Gewissen hören und das Böse lassen</td> <td>Vers 8 Spott, Verleumdung und Einschüchterung anderer</td> </tr> <tr> <td>Vers 16 Dem Sinn nachsinnen und ihn verstehen wollen</td> <td>Vers 9 Großmülig sein und lästern Skrupellos sein</td> </tr> <tr> <td>Vers 17 Ins Heiligtum (zu Gott) gehen und das Ende bedenken (erkennen)</td> <td>Vers 11 Zu sagen: Gott merkt ja doch nichts - Gewissenlosigkeit</td> </tr> </tbody> </table>	Wie nahe ich mich zu Gott?	Wie halte ich mich von Gott fern?	Vers 13 Das Herz rein halten und Hände in Unschuld waschen (Unschuld beweisen)	Vers 6 Hochmut und Gewalttätigkeit	Vers 14 Sich plagen und Zurechtweisung (durch Gott) hinnehmen	Vers 7 Sünde und böse Pläne	Vers 15 Auf das Gewissen hören und das Böse lassen	Vers 8 Spott, Verleumdung und Einschüchterung anderer	Vers 16 Dem Sinn nachsinnen und ihn verstehen wollen	Vers 9 Großmülig sein und lästern Skrupellos sein	Vers 17 Ins Heiligtum (zu Gott) gehen und das Ende bedenken (erkennen)	Vers 11 Zu sagen: Gott merkt ja doch nichts - Gewissenlosigkeit					
Wie nahe ich mich zu Gott?	Wie halte ich mich von Gott fern?																		
Vers 13 Das Herz rein halten und Hände in Unschuld waschen (Unschuld beweisen)	Vers 6 Hochmut und Gewalttätigkeit																		
Vers 14 Sich plagen und Zurechtweisung (durch Gott) hinnehmen	Vers 7 Sünde und böse Pläne																		
Vers 15 Auf das Gewissen hören und das Böse lassen	Vers 8 Spott, Verleumdung und Einschüchterung anderer																		
Vers 16 Dem Sinn nachsinnen und ihn verstehen wollen	Vers 9 Großmülig sein und lästern Skrupellos sein																		
Vers 17 Ins Heiligtum (zu Gott) gehen und das Ende bedenken (erkennen)	Vers 11 Zu sagen: Gott merkt ja doch nichts - Gewissenlosigkeit																		
<p><b>Die Bedeutung des Handelns Gottes für das Glaubensleben erkennen</b></p>	<p><b>Vertiefung</b></p>	<p><b>5. Was führt die Wende herbei – ändert meine Perspektive?</b></p> <p>Wir lesen die Verse 16 und 17 und überlegen, was dort passiert und zum Perspektivwechsel führt. Woher kommt die plötzliche Erkenntnis? Das Handeln Gottes, das in den Versen 3 bis 5 und wohl auch in den Versen 6 bis 14 fehlt, geschieht hier. Es ist Gott, zu dem der Beter kommt, und es ist Gott, der dem Beter die Erkenntnis schenkt, an ihm wirkt. Gott holt ihn aus der Resignation und lässt ihn Gottes Handeln erkennen.</p>																	
<p><b>Die Handlungszusammenhänge erkennen</b></p>	<p><b>Ergebnis-Sicherung</b></p>	<p><b>6. Heilsgewißheit</b></p> <p>a) Die Erfahrung der Gottesnähe Wir lesen die Verse 21 bis 28 und vollziehen an ihnen noch einmal den Weg nach, den der Beter in den Versen 3 bis 20 beschrieben hat. Dann gliedern wir den Psalm.</p> <p>Zuordnung der Verse zueinander:</p> <table border="1" data-bbox="598 1704 1299 1800"> <tr> <td>21</td> <td>22</td> <td>23</td> <td>24</td> <td>25</td> <td>26</td> <td>27</td> <td>28</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>3-16</td> <td>15+16</td> <td>17</td> <td>17</td> <td>13+14</td> <td>4-12 18-20</td> <td>13-17</td> </tr> </table> <p>Gliederung des Psalms:</p> <p>3-12 Neid am Wohlergehen der Gottlosen 13-16 Resignation und Selbstmitleid des Beters 17 Gott handelt an dem Beter 18-20 Erkennen des Endes der Gottlosen 21+22 Erkennen der eigenen Beschränktheit 23-26 Gott ist beim Beter und handelt an ihm 27+28 Kurzzusammenfassung</p>	21	22	23	24	25	26	27	28	3	3-16	15+16	17	17	13+14	4-12 18-20	13-17	
21	22	23	24	25	26	27	28												
3	3-16	15+16	17	17	13+14	4-12 18-20	13-17												

<p><b>Die Jahreslosung auf die eigene Frömmigkeit beziehen</b></p>	<p><b>Vertiefung und Ergebnis-sicherung</b></p>	<p>b) Glück und Freude der Gottesnähe</p> <p>1. Wir betrachten die Jahreslosung unter dem Aspekt, wie Gott den Beter/uns aus der Ich-Bezogenheit (Verse 3-16) holt (Vers 17) und öffnet für das, was Gott ihm/uns gibt und geben will (Vers 23-26). Zur Visualisierung dient hierbei das Bild vom Incurvatus in se ipsum (der in sich gekrümmte, auf sich allein bezogene Mensch), an dem die Gaben Gottes abprallen, und dem glaubenden Menschen, der sich Gott zuwendet und offen für Gottes Gaben ist, von denen er so viel empfängt, dass er „überläuft“ und abgeben kann. Wir überlegen, wo und mit was uns Gott beschenkt und wo wir für seine Gaben offen sind bzw. uns noch mehr öffnen können.</p> <div data-bbox="767 696 1249 1039" data-label="Image"> </div> <p>Incurvatus in se ipsum + Der Glaubende</p> <p>2. Wir lesen Vers 27 und 28 und betrachten die Jahreslosung unter dem Aspekt, wie wir uns durch unser Handeln von Gott entfernen oder wie wir uns ihm nähern. Wir überlegen, was wir alles tun bzw. tun können, um uns Gott zu nähern.</p>	<p><b>Bild</b></p>
--	---	---	--------------------

Jens Wittenberg, Siegen, 12.9.2013